



Pastor Meyerbröker

Ein unbezahlbarer Dienst – für wahr. Für Engagement, Herzenswärme und fachlich-menschliche Kompetenz braucht es eben beides: gute Bezahlung und Wertschätzung.

In der Diakonie findet diese Wertschätzung unter anderem Ausdruck im Zuspruch des Segens Gottes. Jede/r Mitarbeitende muss ihren/seinen Dienst persönlich verantworten, aber sie/er darf gewiss sein: „Gottes Segen geleitet, schützt, bestärkt, fordert, tröstet, befreit und beschenkt mich, mein Dienst ist wichtig, ich bin wertvoll“.

Am Anfang jeden Dienstes in der Diakonie steht deswegen das Angebot: „Für Ihren Dienst geben wir Ihnen den Segen Gottes mit auf den Weg und beten für Sie“

Darum halten wir für alle, die neu angefangen haben in den HGW einen „Begrüßungs- und Segensgottesdienst“. Eingeladen sind dazu nicht nur die „ganz Neuen“ sondern auch alle, die schon einige Zeit im Dienst sind. Sie alle erhalten noch eine persönliche Einladung. Alle Mitbewohner/innen sind dann auch herzlich eingeladen, damit sie im Geiste die Hand mit auflegen und Segen zusprechen können für diesen „diakonischen Dienst in der Pflege“.

Wie gesagt: die Termine werden noch bekannt gegeben, persönliche Einladungen erfolgen noch. Nur dass Sie schon mal Bescheid wissen!

Herzlich grüßt Sie – auch im Namen von Frau Flemming

Ihr *Pastor Klaus Meyerbröker*



Liebe BewohnerInnen, Angehörige und Mitarbeiter der Hausgemeinschaften Waldeseck,

wie Sie vielleicht wissen, hat zum 30. April mein Zivildienst in den Hausgemeinschaften geendet. Schon vor einigen Monaten kamen Frau Flemming und Herr Simon zugleich auf mich zu, mit der Nachfrage, ob ich nicht als Übergang bis zu meinem Studium einige Monate länger in den Hausgemeinschaften als Haustechniker aushelfen möchte.

Mir war von Anfang an klar, dass ich dieses Angebot annehmen werde, habe aber zugleich ausgemacht, dass ich zwischendrin einen Monat frei habe um eine Reise nach Südafrika zu unternehmen, die mir Privat am Herzen lag (Verwandte in Südafrika).

Damit die Hausgemeinschaften trotz meiner wochenlangen Abstinenz etwas Positives erhalten, habe ich mich aufgrund vielfachen Wunsches (Hr. Simon!) dazu verleiten lassen, ein paar Worte über meine Reise, in der Hauszeitung zu veröffentlichen.

Der Weg nach Südafrika war recht problemfrei, wenn auch nervenaufreibend. Da Mai außerhalb der Saison ist, gibt es keine direkten Flüge von Deutschland nach Kapstadt. So musste ich einen Transitflug über London Heathrow in Kauf nehmen (Manifestation der Flughafen-Hölle) und zwar mit sieben Stunden Aufenthalt. Ich erinnere mich immer wieder gerne an den Burger mit 0,33l Wasser zurück, der mich tourismusfreundliche 14,4 Pfund, also ungefähr 17 Euro, gekostet hat. Natürlich in einem Restaurant auf dem Flughafen.

Nachdem ich mich 6,5 Stunden im Duty Free Bereich aufgehalten habe (selbst der größte Duty Free Bereich ist relativ schnell ausgeschöpft), konnte ich endlich das viel zu enge Flugzeug betreten in dem ich einen 12 Stunden Über-Nacht-Flug genießen durfte.

Angekommen in Südafrika, strahlten mir Regen und Wolken entgegen. Zum Glück nur am ersten Tag. Da auf der Südhalbkugel die Jahreszeiten genau umgedreht sind, ist hier momentan Winteranfang. Winter ist zum Glück ein schwammiger Begriff. In Südafrika bedeutet Winter einfach, dass es öfter regnet und meistens 20 statt 40°C sind, also fast wie Sommer in Deutschland ;).

Neben vereinzelt Regentagen hatten wir zum Glück oft sonnige Tage mit bis zu 30°C.

Leider gibt es wegen der Küstennähe oft sehr kalte Winde, die das Wetter trotz Sonne oft ungemütlicher machen.